

Anhang

Aus einer Besprechung am 12. Juli 1923¹

Fragen: bezüglich eines Satzes aus dem Dezember-Vortrag, dessen genauer Wortlaut festgestellt wird.

Dr. Steiner: «Anthroposophie braucht keine religiöse Erneuerung» – so formuliert haben Sie den Satz ganz richtig. Was würde es für die Anthroposophie bedeuten, die ja in sich selbst begründet sein muss, wenn sie die religiöse Erneuerung brauchte! Umgekehrt, die religiöse Erneuerung braucht die Anthroposophie. Dass da gestanden hat, die Anthroposophen brauchten keinen Kultus, das ist ja gerichtet an die Anthroposophen, nicht an die religiöse Erneuerung. Solche Dinge gingen aus davon, dass zahlreiche Menschen glaubten, sie müssten sich aus Prinzip orientieren, um ihre Teilnahme an der religiösen Erneuerung zu entscheiden. Da waren Mitglieder der Anthroso-

¹ Der Vortrag vom 30. Dezember 1922 hatte sowohl in der Anthroposophischen Gesellschaft als auch in der «Christengemeinschaft» für lebhaftere Auseinandersetzungen gesorgt. Im Juli 1923 fand die erste Reihe von Vorträgen Rudolf Steiners für Priester der Christengemeinschaft nach diesem Vortrag statt. «*Gottfried Husemann berichtet: <In diesen Tagen hatte Dr. Steiner viel zu trösten, zu ermutigen und zu ordnen. Das Bekanntwerden des Vortrags vom 30. Dezember 1922 hatte eine tiefe Erschütterung ausgelöst.>>*» (Aus: Christoph Lindenberg, *Rudolf Steiner; Eine Chronik 1861-1925*, S. 529) Der hier abgedruckte Ausschnitt des Vortrags vom 12. Juli 1923 folgt dem Wortlaut der Klartextnachschrift, die in der Christengemeinschaft gebräuchlich ist. In der Rudolf Steiner Gesamtausgabe befindet sich dieser Text im Band 345, S. 40-43.

phischen Bewegung, die viel älter waren als Dr. Rittelmeyer. Nun, wenn die nun fragen, wie sollen wir teilnehmen an dem Kult, so muss man ihnen sagen, das müsst ihr nun doch endlich wissen, ihr müsstet Dr. Rittelmeyer beraten können. Man darf aber nicht sagen, man kann zur Anthroposophie nur kommen durch die religiöse Bewegung; das wäre sehr falsch. Mein damaliger Vortrag war an die Anthroposophen gerichtet. Also, es ist doch selbstverständlich, dass die Anthroposophen wie sie in der letzten Zeit geworden sind, als Ratgeber beim Kultus sein können. Das andere wieder ist Gift für die Anthroposophie, wenn man sagt, man könne nicht zu anthroposophischem Verständnis kommen, wenn man nicht durch den Kult dazu kommt. Das ist nötig, dass man das dazu nimmt, dass diese Rede an die Anthroposophen gerichtet ist. Das Missverständnis bestand darin, dass beide Seiten Auffassungsfehler gemacht haben in der Handhabung. Es waren auch in der religiösen Bewegung viele, die nicht wussten, wie sie sich verhalten sollten.

Frau Dr. Steiner: Es war bei manchen Anthroposophen Schlagwort: Dr. Steiner wünscht es, dass die religiöse Bewegung an die Stelle der Anthroposophie trete; das sei Dr. Steiners Meinung. Ähnlich war es beim Anfang der Dreigliederungsbewegung, wo es hieß, diese solle an die Stelle der Anthroposophie treten... Es waren schon Anzeichen, dass man glaubte, die Anthroposophie müsse abbauen. Es wurden Zyklen beim Verlag abbestellt und dergleichen.

Dr. Steiner: Das sind Dinge, die in der äußeren Praxis liegen, die nicht zu inneren Schwierigkeiten führen.

(Es wird auf die Stelle aus dem Vortrag hingewiesen, dass es viele Menschen gäbe, die erkenntnismäßig eingestellt sind und andere Menschen mit dumpfem religiösem Trieb.)

Dr. Steiner: Ja, das ist nicht zu leugnen. Es gibt Menschen mit durchaus denkerischem Erkenntnistrieb, andererseits solche mit einem dumpfen religiösen Trieb. Wenn ich so gesagt habe, die Anthroposophie könne nichts machen gegenüber den Menschen mit dumpfem religiösem Trieb, sondern nur die religiöse Bewegung, so ist das richtig. Aber das heißt nicht, dass die religiöse Bewegung besonders und allein auf diese Art Menschen angewiesen sei, sondern: Die Anthroposophie kann mit diesen Menschen nichts machen. An diese Menschen kommt man nur mit dem Kult heran, nicht mit der Anthroposophie. Die Menschen mit dumpfem religiösem Trieb sind zu ergreifen durch den Kult und werden vielleicht in einem neuen Leben sehr denkerische Menschen.

Frage: Die Leute sagen: Die Anthroposophen haben die Universität; ihr habt die Kinderschule; mit solchen Dingen haben wir es zu tun.

Dr. Steiner: Ich habe in diesen Tagen ein großes Plakat aus Österreich bekommen; darauf stand lauter dummes Zeug, wie der Betreffende in die geistige Welt kommt, was er den Menschen offenbaren wird und so weiter. Aber dann steht auf der 2. Seite: Mein Geistsystem umfasst auch alle die Dinge, die einseitig als Anthroposophie, Theosophie und so weiter aufgetreten sind. – Nach diesen Dingen kann man die inneren Schwierigkeiten nicht beurteilen. Solche Menschen muss man nicht tragisch nehmen, da kann man

sich doch nicht aufregen.

Frage: Dass solche Aussprüche nicht getan werden, müssten doch die Zweigleiter eintreten.

Dr. Steiner: Das sind äußerliche Dinge; die Zweigleiter haben gar nichts mit dem zu tun, was die Mitglieder außerhalb des Zweiges tun.

Frage: Es wurde direkt gesagt, die zwei Wege widersprechen sich; das macht den Leuten Angst und sie bleiben weg.

Dr. Steiner: Das sind keine inneren Schwierigkeiten, das ist die äußere Handhabung, Lebenspraxis. Dass solche Dinge vorkommen, ist nicht zu verhindern. Auf der einen Seite kann man nicht etwas, was mit tiefem Ernst verbunden ist, trivial charakterisieren. Da muss man scharf formulieren, mit ernstesten Worten, und die werden leicht falsch ausgelegt. Was der eine oder andere Zweigleiter sagt, ist ganz unwesentlich. Das Geistige liegt darin, dass sie das Mittel haben, die Leute aufzuklären. Sonst müssten wir es ja als eine Aufgabe betrachten, lauter Zweigleiter zu haben, die unfehlbar sind.